

Protokoll Nr. 3 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Kinder und Bildung“ des Beirats Vahr am 29.02.2024 in der Mensa an der Oberschule an der Julius-Brecht-Allee, Konrad-Adenauer-Allee 86-88

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 21:00 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Jens Diestelmann
 Anneke Haga
 Petra Hoya
 Oliver Saake
 Jörg Schoolmann
 Helmut Weigelt
- b) als beratendes Fachausschussmitglied
 Aydogan Tas
- c) vom Ortsamt Sarai Auras
 Stefan Freydank
- e) als Gäste Jörn Borges (Oberschule an der Julius-Brecht-Allee (JBA)) (zu TOP 1-4)
 Christian Sauter (Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA)) (zu TOP 2-4)
 Elternvertreter:innen der Vahrer Oberschulen (zu TOP 3)

Sarai Auras weist zunächst darauf hin, dass auch die heutige Sitzung durch den [Vahreport](#) aufgezeichnet wird.

Sarai Auras stellt die Beschlussfähigkeit fest und begrüßt weiterhin Jörg Schoolmann, als neuen sachkundigen Bürger der Beiratsfraktion Die Linke und neues Ausschussmitglied und verpflichtet ihn entsprechend zur verlässlichen Mitarbeit und zum Umgang mit vertraulichen Angelegenheiten.

Anschließend wird das Protokoll Nr. 2 der Fachausschusssitzung am 28.11.2023 genehmigt.

Die vorgelegte Tagesordnung wird ebenfalls beschlossen:

Tagesordnung

- TOP 1: Vorstellung der Oberschule an der Julius-Brecht-Allee
TOP 2: Vorstellung der Anwahlzahlen
TOP 3: Elternarbeit an Oberschulen
TOP 4: Sachstand zur technischen Ausstattung an Oberschulen
TOP 5: Verschiedenes

TOP 1: Vorstellung der Oberschule an der Julius-Brecht-Allee (JBA)

Zunächst gibt Jörn Borges einen kompakten Überblick zur Oberschule:

- Der Schulgebäudekomplex entstand 1972. 2009 wurde ein neuer Anbau eingeweiht.
- Die Schule ist als teilgebundene Ganztagschule mit musikalischem Schwerpunkt aufgestellt.
- Inklusion ist ein weiterer Schwerpunkt – in den Bereichen Wahrnehmung und Entwicklung (W&E) und Förderbedarf Lernen, Sprache und Verhalten (LSV). In den sogenannten

Kooperationsklassen werden jeweils fünf Schüler:innen in einer Klasse mit W&E-Bedarf und in drei Klassen Schüler*:innen mit LSV-Bedarf unterrichtet und haben auch die entsprechenden Assistenzen.

- Im Vergleich des Landes Bremen hat die JBA mit 68% Abdeckung des sonderpädagogischen Lehrkräftebedarfs diesbezüglich eine überdurchschnittliche Ausstattung.
- Die Unterrichtsräume sind entsprechend der inklusiven Maßgaben ausgestattet. Auch sind u.a. Pflegebäder vorhanden.
- Die JBA bietet für die Schüler:innen viele Möglichkeiten zur Schwerpunktsetzung in unterschiedlichen Profilklassen: Beispielsweise Musik, Naturwissenschaften, Sport (Auswahl unterschiedlichster Sportarten), Kunst, „Eine Welt“.
- Viele Projekte und AGs werden angeboten – beispielsweise wurden die Schüler:innen aktiv bei der Planung und Neugestaltung des Schulgeländes einbezogen.
- Die JBA kooperiert mit unterschiedlichen Partner:innen – u.a. mit Förderschulen, mit der Musikschule „Casa della Musica“, mit der Kunsthalle Bremen, dem Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen (MARUM) und der Jugendberufsagentur.
- Es gibt traditionelle Rituale: jährliche Weihnachts- und Sommerkonzerte, Sportturniere, Ausbildungsmessen zur Berufsorientierung und Fahrten.
- Die IT-Ausstattung der Schule und auch der Schüler:innen ist aktuell gut.
- Es gibt eigene Schüler:innenfirmen und auch einen Schulkiosk.
- Die Schulküche in der JBA (Betreiber Maribondo da Floresta) kocht 3 Mahlzeiten pro Tag und beliefert zusätzlich weitere Schulen.
- Zur Unterstützung und Begleitung der Schüler:innen fungieren vier Sozialpädagog:innen an der JBA.
- Seit einiger Zeit trägt die JBA die Titel: „Schule mit herausragender beruflicher Orientierung“ und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.
- Die Schule unterstützt die Schüler:innen bei der Entwicklung ihrer Leistungsfähigkeit und Potentiale – in der Regel haben ca. 8% der Schüler:innen zu Beginn der Klasse 5 eine Empfehlung für die gymnasiale Oberstufe. Etwa 50% der Schüler:innen der JBA wechseln nach der 10. Klasse in die Oberstufe.

Nach den ersten Ausführungen durch den Schulleiter, schließt sich ein Rundgang durch verschiedene Räume des Schulgebäudes an, bei dem Jörn Borges weitere Aspekte zur JBA übermittelt:

- Ein Großteil des Schulgebäudes stammt aus 1972. Entsprechend alt und anfällig sind die verbauten Leitungen und die Technik insgesamt – beispielsweise die Heizungsanlage. Es gibt einen hohen Reparaturstau. Die Kernsanierung des Gebäudekomplexes steht demnächst an.
- Neben den Unterrichtsräumen können die Schüler:innen weitere Bereiche und Räumlichkeiten zur Förderung individueller Begabungen und zur Schulung von praktischen Fertigkeiten nutzen. Es gibt u.a. einen Tanz- und Theaterraum, eine Bibliothek, eine Schüler:innenküche und auch einen eigenen Raum für individuelle, vertrauliche Gespräche der Schüler:innen mit den Sozialpädagog:innen. Dieser dient auch für Streitschlichtungsgespräche.
- In der Aula werden viele Musikinstrumente vorgehalten, die die Schüler:innen nutzen können. Die Instrumente und weitere Dinge werden oftmals über Stifter und Spender:innen zur Verfügung gestellt. Die JBA pflegt hier eine Reihe von guten Kontakten, durch die eine regelmäßige Unterstützung generiert werden kann.
- In den Fluren der Schulgebäude werden eigene Kunstwerke der Schüler:innen präsentiert. Neben den Zugangstüren zu allen Räumlichkeiten sind zusätzlich jeweils entsprechende METACOM-Symbole zur Barrierefreiheit angebracht, um Schüler:innen die die deutsche Sprache nicht oder wenig beherrschen bzw. nicht lesen können, die Orientierung zu erleichtern.
- In der JBA wird weiterhin ein Unterrichtsraum für eine Vorklasse vorgehalten. Hier erhalten die Schüler:innen (unterschiedliches Alter, verschiedene Herkunftsländer)

zusätzlich 20 Unterrichtsstunden pro Woche intensiven Deutschunterricht. Daneben werden sie auch in den Regelklassen unterrichtet.

Nach dem Rundgang geht Jörn Borges auf weitere Nachfragen der Fachausschussmitglieder ein:

- Für den Zeitraum der Kernsanierungsmaßnahmen und Erweiterungen des JBA-Schulgebäudekomplexes wird die Schule komplett ausgelagert. Als Sanierungszeitraum werden aktuell 3 Jahre geplant.
- Ausweichquartier wird voraussichtlich ein Bürogebäudekomplex an der Stresemannstraße. Die finale Entscheidung dazu steht noch aus. Das entsprechende Bürogebäude muss aber noch für die schulische Nutzung umgebaut werden und soll dann dauerhaft als temporärer Ausweichstandort für Schulen genutzt werden, deren eigentliche Standorte saniert werden.
- Die Auslagerung der JBA wird nach dem derzeitigen Planungsstand frühestens zum Schuljahr 2025/26 erfolgen.

TOP 2: Vorstellung der Anwahlzahlen

Jörn Borges und Christian Sauter stellen die Anwahlzahlen der beiden Oberschulen für das kommende Schuljahr 2024/25 vor.

Oberschule Julius-Brecht-Allee (JBA):

- Temporär (bis zum Umzug aufgrund der Sanierungsmaßnahmen) werden die 5. Klassen fünfzünftig aufgestockt – insgesamt stehen dadurch 93 Plätze für Klasse 5 zur Verfügung.
- Bei der Erstwahl haben sich 80 Schüler:innen für die JBA entschieden.
- Für die Zweitwahl waren es zunächst 17 Schülerinnen – derzeit noch 7.
- Mit der Drittwahl sind nunmehr (Stand 29.02.24) 2 Schüler:innen übrig, die auf der Warteliste stehen.
- Der Hauptteil der neuen Schüler:innen (71) kommt von den drei Grundschulen in der Vahr. Die anderen Schüler:innen kommen von anderen Grundschulen aus anderen Stadtteilen.

Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA):

- Für die 5. Klassen gibt es insgesamt 74 Plätze (+15 Plätze für Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf).
- Es gab insgesamt 76 Anwahlen. Wie auch in den Vorjahren stimmen die Anwahlzahlen mit den vorhandenen Plätzen damit fast überein.
- Für die gymnasiale Oberstufe ab Klasse 11 ist die Fünfzügigkeit vorgesehen. Je Klasse – max. 28 Schüler:innen = 140 Schüler:innen insgesamt möglich.
- Bei der Erstwahl haben sich 104 Schüler:innen (ca. +20% gegenüber dem Schuljahr 2023/24) für die KSA entschieden. Hinzu kommen 16 Schüler:innen bei der Zweitwahl.
- Aktuell (Stand 29.02.24) werden 120 Schüler:innen in den 11. Klassen zum kommenden Schuljahr 2024/25 starten.
- Für die 11. Klassen können 5 Profile angeboten werden. Dadurch erhöhen sich die Auswahlmöglichkeiten innerhalb des Fächerkanons.
- Die neuen Schüler:innen der 5. Klassen kommen ebenfalls überwiegend von den Grundschulen aus dem Stadtteil Vahr.
- Die Schüler:innen der neuen 11. Klassen kommen zu einem Drittel von der KSA selbst, dann von der Gesamtschule Bremen Mitte (GSM) und von der JBA. Insgesamt kommen die neuen Schüler:innen der 11. Klassen von insgesamt 17 Schulen aus unterschiedlichen Stadtteilen Bremens.

Im Anschluss gehen beide Schulleiter auf Nachfragen aus dem Fachausschuss ein und geben zusätzlich eigene Einschätzungen zur Gesamtsituation der Anwahlzahlen für die Vahr ab.

Jörn Borges: Ca. 10% der neuen Schüler:innen in den 5. Klassen befinden sich über dem Regelstandard und haben eine Empfehlung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Das so wenige Schüler:innen beispielsweise aus Schwachhausen die Oberschulen in der Vahr nach dem Grundschulbesuch anwählen, ist für Bremen nicht ungewöhnlich. Hier ist die Stadtteilorientierung

sehr hoch und auch der Bildungsstandard der jeweiligen Wohnbevölkerung in den einzelnen Stadtteilen ist sehr unterschiedlich. In Schwachhausen würden die Eltern in der Regel die Gymnasien präferieren und mit der Oberschule Am Barkhof gibt es ein weiteres gutes Angebot für Schüler:innen. Insgesamt hat die Durchlässigkeit und stadtteilübergreifende Durchmischung seiner Einschätzung nach in den letzten Jahrzehnten abgenommen. Als der Schulstandort der heutigen Oberschule noch bis Anfang der 1980-iger Jahre als Gymnasium fungierte, kamen viele Schüler:innen aus Schwachhausen. Insgesamt betrachtet Jörn Borges die bremische Schulpolitik fortschrittlicher als es oftmals in der Außenwahrnehmung erscheint – insbesondere auch bei der Umsetzung und den Maßnahmen zur Inklusion. Abschließend dankt er dem Beirat Vahr für die bisherige und anhaltende Unterstützung der JBA.

Christian Sauter: An der KSA befinden sich ca. 8,5% der neuen Schüler:innen in den 5. Klassen über dem Regelstandard und haben eine Empfehlung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Ein Drittel der Schüler:innen der 10. Klasse haben aktuell eine Oberstufenzugangsberechtigung und 35% der Schüler:innen, die im letzten Schuljahr das Abitur an der KSA ablegten, hatten beim Übergang in die 5. Klasse keine Empfehlung zum Besuch der Oberstufe. Christian Sauter kritisiert ebenfalls die in Bremen fast nicht vorhandene Durchlässigkeit und soziale Durchmischung zwischen den Stadtteilen und die dadurch bedingte Segregation und Ungerechtigkeiten des Schulsystems. Auf die Frage, welche Leistungskurse besonders bei den Abiturient:innen nachgefragt sind, antwortet Christian Sauter, dass besonders aktuell Pädagogik und traditionell Englisch im Fokus stehen, weniger Mathematik.

TOP 3: Elternarbeit an Oberschulen

Von der KSA sind zwei der Elternbeiratsvertretungen anwesend. Die angefragten Elternvertreterinnen der JBA mussten ihre Sitzungsteilnahme krankheitsbedingt absagen.

Sie berichten, dass die Unterstützung und der Austausch mit der Schulleitung sehr gut sind. Zudem konnten für das laufende Schuljahr die vorhandenen Elterngremien alle entsprechend der Positionen besetzt werden. Insgesamt haben sie aber bisher die Erfahrung machen müssen, dass das Interesse der Elternschaft am Mitmachen, an der Schule und an ehrenamtlichen Aktivitäten, nahezu nicht vorhanden ist.

Aus dem Fachausschuss wird die Unterstützung des Elternbeirats angeboten und nachgefragt, ob es Themen gibt, die behandelt werden sollten und ob es Ideen des Elternbeirats gibt, mehr Eltern zu aktivieren, beispielsweise über die ehrenamtliche Einbindung bei Schulfesten und wie es um das Projekt „Elternlots:innen“ und die Elternbriefe steht. Hier wird angeregt, die wöchentlichen Elternbriefe ggf. mehrsprachig zu verfassen, um mehr Eltern zu erreichen.

Eine Elternvertreterin der KSA führt aus, dass es bisher keine konkreten Überlegungen dazu gibt, mehr Eltern für die Schule einzubinden. Sie nimmt die Anregungen zu Schulfesten gerne auf. Themen, die aktuell im Elternbeirat behandelt wurden, betrafen u.a. die Unzufriedenheit mit der derzeitigen Mensasituation an der KSA und den Stand der Planungen zur Sanierung und Erweiterung der Raum- und Gebäudekapazitäten der KSA. Christian Sauter ergänzt, dass das Elternlots:innen-Projekt zum Ende des laufenden Schuljahrs ausläuft und nicht verlängert wird. Das im Projektzusammenhang angebotene „Elterncafé“ wurde kaum besucht. Weiterhin führt Christian Sauter aus, dass die personellen und zeitlichen Ressourcen fehlen, den Elternwochenbrief mehrsprachig zu verfassen. Die Eltern insgesamt zu erreichen, ist sehr schwer. Häufig gibt es große sprachliche Barrieren und weitere Hürden für Eltern, den Kontakt zur Schule aufzunehmen. Diese Hürden konnten bisher nicht verkleinert werden. Auf der anderen Seite nimmt die Arbeitsbelastung und Arbeitsverdichtung der Lehrkräfte immer mehr zu, was sich dann auch wiederum auf die Zeitressourcen für Elternkontakte auswirkt.

Jörn Borges berichtet von der JBA, dass es gute Erfahrungen zur Elternaktivierung über die konkrete Einbindung bei Schulfesten gibt. Zudem ist, wie an der KSA ebenfalls, die Ausgabe der Halbjahreszeugnisse mit einem Elterngespräch gekoppelt. Dies organisatorisch zu stemmen, ist zeitlich sehr aufwendig, aber erfolgreich. Ca. 90% der Eltern würden das Gespräch wahrnehmen. Jörn Borges führt weiterhin aus, dass seiner Kenntnis nach viele Eltern stark ins Berufsleben eingebunden sind und wenig Zeit haben, ehrenamtlich aktiv zu sein. Nur allein an der Sprachbarriere liegt es nicht.

Sarai Auras dankt den Elternvertreterinnen für ihr Engagement und bietet an, bei etwaigen Themen und Unterstützungswünschen sich gerne an das Ortsamt zu wenden.

TOP 4: Sachstand zur technischen Ausstattung an Oberschulen

- Sarai Auras erinnert an den Beiratsbeschluss vom 15.02.2022, welcher u.a. hinreichende Ressourcen für die Schulen einforderte, um die jeweilige IT-Infrastruktur (Hard- und Software) zeitnah und zuverlässig warten zu können.¹ Zwischenzeitlich war von der senatorischen Behörde für Kinder und Bildung (SKB) mitgeteilt worden, dass neue zusätzliche IT-Fachkräfte eingestellt werden sollen, um die Schulen im Bereich der IT-Infrastruktur zu unterstützen.
- Auf Nachfrage des Ortsamtes zum aktuellen Sachstand gab die SKB die Rückmeldung, dass von den geplanten 28 neuen Stellen mittlerweile 23 bei der senatorischen Behörde besetzt werden konnten.² Unter diesen befinden sich u.a. auch 9 sogenannte IT-Assistenzkräfte, die den Schulen direkt zur Seite stehen sollen. Über die Art und Weise des Einsatzes dieser Kräfte gibt es aber unterschiedliche Sichtweisen bei der SKB und den Schulen.
- Jörn Borges und Christian Sauter äußern dazu, dass der Einsatz der IT-Assistenzkräfte, wie er sich derzeit darstellt, so nicht praktikabel und zielführend ist. Es ist zwar gut, dass die Kolleg:innen bei größeren Problemlagen erreichbar sind und relativ zügig vor Ort kommen, was aber fehlt, ist die alltägliche direkte schnelle Unterstützung in den Schulen bei kleineren Störungen, kleineren Problemen, bei der Wartung der Hardware (iPads, Laptops) und der Software. Diese Dinge müssen in der Regel die Lehrkräfte neben ihrer eigentlichen Tätigkeit leisten bzw. reduziert sich dadurch die Arbeit mit den Kindern entsprechend. Dies sollte sich ändern. Weitere Kritik üben die Schulleiter daran, dass die derzeitige IT-Ausstattung durch die Digitalpaktmittel zwar gut ist, aber die Ausstattungszuweisung eines neuen Geräts zu lange dauert und auch im Bedarfsfall die Reparatur der Bestandsausstattung zu viel Zeit in Anspruch nimmt.
- Auf Fragen aus dem Fachausschuss äußern die beiden Schulleiter weiterhin, dass der Austausch der angeschafften iPads der Schüler:innen nach 6 Jahren erfolgen soll. Ferner funktioniert auch der Austausch nicht mehr reparaturfähiger Geräte bisher relativ gut. Sollte es Angriffe auf das WLAN-Netz von außen geben, gibt es ebenfalls sofortige Unterstützung des IT-Supports.
- Sarai Auras berichtet, dass das Jugendforum Vahr größere Probleme bei der WLAN-Zuverlässigkeit an den beiden Oberschulen festgestellt hat. Die Mitglieder sehen daher die Anfertigung einer Stellungnahme an die SKB vor. Zur Thematik wird es ab dem 04.03.24 auch eine Its-learning Umfrage für die Schüler:innen der JBA und KSA geben, um abzugleichen, ob diese die Sichtweise des Jugendforums teilen. Sarai Auras bittet die beiden Schulleiter, auf die Umfrage gegenüber den Schüler:innen hinzuweisen. Jörn Borges und insbesondere Christian Sauter zeigen sich in der ersten Reaktion überrascht ob der Wahrnehmung des Jugendforums, die sie so nicht teilen. Aus ihrer Sicht gibt es zwar vereinzelt kleinere Störungen im Bereich der Schulverwaltung, aber ohne Auswirkungen auf die Unterrichtsräume.

TOP 5: Verschiedenes

- Helmut Weigelt fragt zu einem Artikel im Weser Kurier am 27.02.2024 (gedruckte Ausgabe) nach. Im Beitrag wird über eine Studie des Instituts für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) berichtet. Demnach haben u.a. 65,2% der Vorschulkinder in den Kitas in der Vahr Sprachförderbedarf. Die Vahr hat damit, nach Gröpelingen, die zweithöchste Sprachförderquote aller Bremer Stadtteile. Helmut Weigelt bittet Jörn Borges und Christian Sauter um eine Einschätzung.
Beide Schulleiter können die veröffentlichten Ergebnisse der Studie für die beiden Oberschulen in einer ersten Reaktion nicht teilen. Es gibt die Problemlagen, aber nicht in der Dimension, wie es aus dem Beitrag im Weser Kurier hervorgeht. Durch die Corona-

¹ Siehe [Protokoll Nr. 25](#) mit der dazugehörigen Anlage [Antwort SKB zu Tablets und IT](#).

² Das Schreiben von der SKB ist dem Protokoll als **Anlage 1** beigefügt.

Phase sind Entwicklungsverzögerungen bei der Sprachkompetenz vorhanden. Diese gehen aber zurück. Die großen Sprachkompetenzprobleme sind allerdings in den Kitas und Grundschulen vorhanden. Daher braucht es große Fördermaßnahmen in diesem Bereich.

- Sarai Auras berichtet zum aktuellen Sachstand zum endgültigen Standort einer neuen Grundschule in der Vahr. Die senatorische Behörde hat auf Anfrage des Ortsamtes mitgeteilt, dass die ressortübergreifenden Gespräche zur Standortfindung andauern.
- Sarai Auras verweist abschließend auf die nächste Sitzung des Fachausschusses am 28.05.2024. Der Schwerpunkt wird hier die Befassung mit den Kitas in der Vahr sein.

Sprecher

Vorsitz

Protokoll

Saake

Auras

Freydank